

werkschau

HARUN FAROCKI

Ihre Zeitungen

zeughaus
KINO

“Dieser Film ist im Kontext der studentischen Kampagnen zur Enteignung des Springer-Konzerns entstanden. (...) Was können wir tun? Lenins Frage leitet den Schlußteil ein: das Lob der kämpfenden Kollektive. Eine studentische Kommune bereitet ihre Agitationsarbeit vor. Der Bildaufbau zitiert Godards Film LA CHI-NOISE, der 1968 in die Kinos kam; der Dialog lehnt sich an Brechts Lehrstücke an. (...) Am Ende schneiden die revolutionären Studenten Papier zurecht und wickeln darin Berliner Pflastersteine ein. Das Papier macht die Schere stumpf. Papier wickelt den Stein ein. Das Papier diktiert dem Stein die Richtung. In der Abblende ist das Klirren von Scheiben zu hören. Ende des Films. (...) Papier - Schere - Stein: Dieses Bild läßt sich heute fortspinnen. Eine Triade voller Aporien, in der das eine Ding das andere widerlegt, bis es vom dritten in den Schwanz gebissen wird. Jedes Ding wird von einem anderen dementiert und kann doch überleben. Das kämpfende Kollektiv ist eine ungeheure Produktivkraft, sagt Farocki in IHRE ZEITUNGEN. Aber in der schönsten und witzigsten Szene des Films inszeniert er sich doch lieber selbst als sportlich trainierten Einzelkämpfer in enganliegender Ledermontur.“

(Klaus Kreimeier: Papier - Schere - Stein. Farockis frühe Filme; in: R. Aurich/U. Kriest -Hg.-: Der Ärger mit den Bildern Ersch. Febr. 1998 im Universitätsverlag Konstanz, Reihe Close Up, Bd. 10)

**Bundesrepublik Deutschland
1967/68**

Regie, Buch: Harun Farocki

Regie-Assistenz: Helke Sander

Kamera: Skip Norman

Ton: Ulrich Knaudt

Schnitt: Harun Farocki

Mitwirkende: Harun Farocki, Helke Sander, Christian Semler, Christine Schily, Urs Müller-Plantenberg, Peter Neitzke

Produktion: DFFB, Berlin-West

Drehort: Berlin-West

Länge: 17 min.

Format: 16 mm, s/w

